

«Das ist Blödsinn, eine Erfindung der Impfgegner»

Von Gregor Poletti. «Berner Zeitung» vom 17.02.2009

Immunologieprofessor Beda Stadler spricht Klartext: Er plädiert für eine flächendeckende Impfung gegen die Masern, welche inzwischen auch die Kantone erwägen. Es gebe kein Verfassungsrecht, andere Menschen anzustecken.

Beda Stadler ist Direktor des Instituts für Immunologie an der Universität Bern.

Die Masern führten relativ häufig zu Komplikationen wie Hirnhautentzündungen oder zu Todesfällen, betont Franz Wyss, Generalsekretär der kantonalen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK). «Deshalb sollten wir einen Effort machen und sie ausrotten.» Die GDK fasst wegen der Besorgnis erregenden Lage bei der Verbreitung des Virus ein Impfblogatorium ins Auge.

Nebst der impfkritischen Gruppe Aegis (aktives eigenes gesundes Immunsystem) sind auch verschiedene Ärzte skeptisch. «Ein Obligatorium wäre schwer durchzusetzen, und es gäbe wohl hochkochende Gegenreaktionen», betont etwa Silke Schmitt Oggier, stellvertretende Leiterin des Stadtzürcher Schulärztlichen Dienstes.

Überzeugungsarbeit führe eher zum Ziel. Nebenwirkungen der Masernimpfung seien weniger gravierend als die von der Krankheit verursachten Todesfälle und Komplikationen, betont schliesslich Jacques de Haller, Präsident der Ärzteverbinding FMH, und beurteilt damit die Dramatik der Situation ähnlich wie der Berner Immunologe Beda Stadler (siehe Interview).

Landläufig herrscht die Meinung vor, dass ein bisschen Masern noch niemandem geschadet habe und dadurch auch noch das Immunsystem gestärkt werde...

Beda Stadler: was völlig abwegig ist. Das Immunsystem wird dadurch nicht stärker, sondern hat lediglich Abwehrkörper gegen die Masern aufgebaut. Und das Kinderkrankheiten eine positive Erfahrung seien, ist nicht nur eine dumme Vorstellung, sondern auch gefährlich.

Weshalb?

Weltweite Studien besagen, dass es einen Todesfall auf rund tausend Masernerkrankungen gibt. Und wer einmal ein Kind beobachtet hat, das an Masern gestorben ist, dem bleibt dieses schreckliche Bild lebenslang in Erinnerung. Vereinfacht gesagt: Eine Ansteckung beinhaltet das Potenzial, dass man daran stirbt. Eine Impfung birgt hingegen lediglich geringe Risiken in sich.

Welche?

Schwer wiegende Komplikationen sind nicht bekannt. Ist jemand allerdings allergisch auf Zusatzstoffe, die mittels der Masernimpfung verabreicht werden, kann dies unangenehme Reaktionen auslösen.

Aber durch die vielen Impfungen, welche wir machen sollten, können unerwünschte Nebeneffekte wie eine verstärkte Allergiebereitschaft entstehen.

Das ist Blödsinn und eine Erfindung der Impfgegner. Mit jedem Atemzug bombardieren wir unsere Atemfläche und werden trotzdem nicht allergisch auf die zig tausend Stoffe, mit welchen die Lungenbläschen in Kontakt kommen.

Wie erklären Sie sich dann die grossen Ressentiments gegenüber Impfungen?

Zum Teil sind es sicherlich althergebrachte völlig falsche Vorstellungen von unserem Immunsystem. Viel zu diesen Missverständnissen haben auch die Impfbroschüren des Konsumentenschutzes beigetragen, welche auf der Ebene des Glaubens argumentieren. Der Konsumentenschutz sollte endlich zugeben, dass sie falsch informieren, und diese Broschüre einstampfen. Man bekommt den Eindruck, dass man in der Schweiz im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern bestrebt ist, die Masern zu retten.

Erwogen wird jetzt ein Impfblogatorium für die Masern.

Grundsätzlich bin ich für ein Obligatorium, denn es steht nirgends in der schweizerischen Verfassung geschrieben, dass es das Recht gibt, jemanden anzustecken. Aber ein Obligatorium macht nur Sinn, wenn man dieses mit Sanktionen verbindet.

Wie bitte?

Das mag auf den ersten Blick etwas sonderbar erscheinen. Aber man müsste wie bei den Rasern dafür sorgen, dass Überträger des Virus für die Folgen aufkommen müssen. Ein Obligatorium für den Sicherheitsgurt ohne Bussenandrohung bringt ja auch nichts.

Das ist eine einschneidende Forderung.

Natürlich müsste man eine solche Neuerung im Gesundheitswesen via einen demokratischen Prozess einführen. Man sollte die jetzt in der Schweiz wieder grassierende Masernepidemie für eine Grundsatzdiskussion über das Impfen im Allgemeinen nutzen. Ein Grüner würde wohl sagen, es brauche eine nachhaltige Lösung. Es kann doch nicht sein, dass beispielsweise eine nicht ungefährliche Krankheit wie die Masern die Schweiz heimsucht, obwohl wir medizinisch in der Lage wären, diese auszurotten. (Berner Zeitung)